

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

K 0007/2024 (DDI)

Kleine Anfrage André Wyss (EVP, Rohr): Entlastung von pflegenden Angehörigen (31.01.2024)

Die Anzahl älterer, pflegebedürftiger Menschen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Gleichzeitig hat sich die Situation des Fachkräftemangels in der Pflege zugespitzt. So wird beispielsweise in der kantonalen Demenzstrategie begrüsst, wenn ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause betreut werden können. Diese (meist) unentgeltliche Arbeit von pflegenden Angehörigen ist ein wichtiger Pfeiler in unserem Gesundheitssystem. Die Pflege zu Hause von Patienten mit Demenz, einer chronischen körperlichen Erkrankung oder einer psychiatrischen Diagnose ist mit grossem Aufwand und vielen Opfern verbunden. Wenn Angehörige diese Aufgabe z.B. infolge Dekompensation ihrer Kräfte oder finanzieller Lage nicht mehr übernehmen können, steigt die Belastung für Heime, Spitex und Spitäler zusätzlich. Daher: Damit die Pflegeorganisationen im Kanton Solothurn nicht noch mehr unter Druck geraten, ist die Gesellschaft weiterhin auf gesunde, pflegende Angehörige angewiesen. Zwar gäbe es die Möglichkeit, dass sich pflegende Angehörige bei einer Spitex anstellen lassen. Dies wird aber aufgrund des beidseitigen Aufwandes und der verbundenen Kosten kaum umgesetzt.

In einem Auftrag aus dem Jahre 2012 (A 0197/2012 «Auftrag Fränzi Burkhalter [SP, Biberist]: Bezahlbare Aufenthalte in Tagesheimen/Tagesstätten für alle») hat sich der Regierungsrat bezüglich einer Unterstützung an die Aufenthalts- und Pflegekosten von pflegebedürftigen Erwachsenen in Tagesheimen/Tagesstätten positiv geäussert (der Kantonsrat hat den damaligen Auftrag allerdings abgelehnt). Im Rahmen der Interpellation I 0161/2014 «Interpellation Luzia Stocker (SP, Olten): Massnahmen zur Unterstützung pflegender Angehöriger» hat der Regierungsrat zudem bereits früher zum Thema Stellung bezogen. Nach rund zehn Jahren scheint es angebracht zu prüfen, wie sich die Situation heute präsentiert und wie pflegende Angehörige bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt werden können.

Aus diesem Grund wird die Regierung gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es aktuelle Zahlen, wie viele Personen von Angehörigen gepflegt werden und über den Wert und die Wichtigkeit dieser Arbeit für unsere Gesellschaft? Sind Veränderungen/Tendenzen im Vergleich zu früher feststellbar?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, dass es für Pflege- und Altersheime attraktiv wird, bezahlbare Tagesplätze und Ferienbetten anzubieten (um pflegende Angehörige für eine gewisse Zeit entlasten zu können)? Ist der Regierungsrat heute noch gleicher Meinung, wie er dies im Rahmen des erwähnten Auftrages (A 0197/2012) geäussert hat, dass eine Unterstützung an die Aufenthalts- und Pflegekosten in Tagesheimen/Tagesstätten zielführend und umsetzungswürdig sei?
3. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, die administrativen Aufwände für Pflege- und Altersheime, Spitex sowie für die Angehörigen zu reduzieren?
4. Laut der Demenzstrategie 2021 sind die Einwohnergemeinden verpflichtet, ein Entlastungsangebot für pflegende Angehörige zu schaffen. Wie weit sind die Einwohnergemeinden damit und wie werden die Umsetzung und Fortschritte überprüft?
5. Gemäss der kantonalen Demenzstrategie ist eine Massnahme, dass der Gesetzgeber neue Modelle für die finanzielle Entlastung der pflegenden Angehörigen prüfen muss. Wie weit ist der Kanton mit dieser Prüfung?

Begründung 31.01.2024: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. André Wyss, 2. Rolf Jeggli, 3. Sarah Schreiber (3)